

Religionsdidaktische Vorbemerkungen

Das Kapitel „Religion – Was ist das?“ steht nicht zufällig am Anfang dieses Schülerbuches. Der RU in der Schule soll die SuS befähigen, von ihrem Recht auf Gewissens- und Religionsfreiheit Gebrauch zu machen und in religiösen Fragen Urteils- und dialogfähig zu werden.

Dazu muss den SuS ihre Religionsfreiheit und ihre Religionsmündigkeit zunächst einmal bewusst sein. Dies zu erreichen ist eines der Ziele dieses Kapitels. Darüber hinaus geht es um die Definition und Unterscheidung grundlegender theologischer bzw. religiöser Begriffe und die Beantwortung ebensolcher Fragen, wie z.B.: Was ist Religion? Was sind Religionen, was Weltreligionen? Was ist Glaube? Was ist Kirche? Was ist das Besondere am Fach „Religion“?

Der gewählte schülerorientierte Ansatz durch Fallbeispiele aus ihrer Lebenswelt soll den SuS den Zugang zu diesen für sie doch sehr abstrakten Themenbereichen erleichtern.

Können die SuS nach der Arbeit an diesem Kapitel die thematisierten Begriffe erklären und von einander abgrenzen, stärkt dies zum einen ihre religiöse Kompetenz sowie ihre Urteils- und Dialogfähigkeit. Zum anderen ist dies auch die Grundlage für die Arbeit an den weiteren Kapiteln dieses Buches.

Zu erwerbende Kompetenzen

Die SuS können

- > zentrale Begriffe zum Thema „Religion“ erläutern und unterscheiden (SB S. 6/7).
- > erklären, was man unter „Religion“ versteht und ihre eigene Religiosität reflektieren (SB S. 8/9).
- > die fünf wichtigsten Weltreligionen nennen und vorgegebene religiöse Ausprägungen diesen zuordnen (SB S. 10/11).
- > den Begriff „Religionsfreiheit“ definieren und zwischen positiver und negativer Religionsfreiheit unterscheiden (SB S. 12/13).
- > den Begriff „Religionsmündigkeit“ anhand von Beispielen erklären (SB S. 14/15).

Weiterführende Materialien

Literatur

- > Kliemann, Peter: Das Haus mit den vielen Wohnungen. Eine Einführung in die Religionen der Welt, Stuttgart 2004.
- > Kliemann, Peter: Glauben ist menschlich. Argumente für die Torheit vom gekreuzigten Gott, 19., völlig überarbeitete Auflage, Stuttgart 2020.
- > Landgraf, Michael: Religion, „Sekte“, oder ...? Einführung – Materialien – Kreativideen, 3. Auflage, Stuttgart/Speyer 2011.
- > Landgraf, Michael: Religionen der Welt. Judentum und Islam, Hinduismus, Buddhismus und Naturreligionen begegnen: Einführung – Materialien – Kreativideen, 4. Auflage, Stuttgart/Speyer 2018.
- > Lenhard, Hartmut / Arnhold, Oliver: Wofür ist Religion gut? Religionen in der säkularen Gesellschaft. Themenhefte für den evangelischen Religionsunterricht in der Oberstufe, Göttingen 2016.
- > #Religramme. Gesichter der Religionen. Eine interaktive Wanderausstellung: <https://www.gesichter-der-religionen.de/>
- > Wrogemann, Henning: Religionen im Gespräch. Hinduismus – Buddhismus – Islam. Ein Arbeitsbuch zum interreligiösen Lernen, Stuttgart 2008.

Religion

Was ist das? SB S. 6/7

Teilkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- den Religionsunterricht mit anderen Unterrichtsfächern vergleichen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen.
- erklären, was man unter Religion versteht und zentrale Begriffe zum Thema Religion erläutern.

Einstieg

Möglichkeiten:

- L schreibt den Begriff „Religion“ an die Tafel. Die SuS äußern sich spontan, etwa mit Hilfe der Methode Blitzlicht, und sammeln ihr Vorwissen zu diesem Thema.
- Die SuS betrachten den Stundenplan, SB S. 6 und beschreiben im UG die Inhalte der einzelnen Fächer, mit besonderem Schwerpunkt auf dem Fach Religion. → Mögliche weiterführenden Leitfragen: Worin ist der Religionsunterricht mit anderen Unterrichtsfächern vergleichbar? Worin unterscheidet er sich? Was versteht man unter Religion?
Das UG sollte die unter „Ergebnis“ (siehe unten) genannte Definition von Religion im Blick haben.

Tafel,
Methode SB S. 193
SB S. 6

Erarbeitung

- Wenn nicht bereits in der Einstiegsphase geschehen: UG zu Stundenplan, SB S. 6 unter Einbeziehung der o.g. Leitfragen.
- UG zu den einzelnen Begriffen SB S. 7. Die in **AB M 1b** angebotenen Erklärungen können dabei leitend sein.

SB S. 6

SB S. 7, **M 1b**

Vertiefung

- Die SuS erklären in EA oder PA auf **AB M 1a** die vorgegebenen Begriffe. Vorstellung und ggf. Korrektur der Ergebnisse im Plenum. Mögliche Lösungen siehe AB M 1b.
- Alternativ dazu können die SuS in EA oder PA die vorgegebenen Erklärungen von **AB M 2** ausschneiden und den Begriffen auf **AB M 1a** richtig zuordnen. Vor dem Einkleben sollten die Ergebnisse im Plenum überprüft und ggf. korrigiert werden, evtl. mit Hilfe von Folie von **AB M 1b**.

M 1a
M 1b

M 2

M 1b / Projektor

Ergebnis

- Religion ist der Oberbegriff für alle Vorstellungen, bei denen Menschen an eine über ihnen stehende Macht glauben. Diese Macht stellen sich Menschen entweder als Person, z.B. als Gott, oder als etwas Abstraktes, z.B. als das Göttliche vor.

Religion

Erkläre die folgenden Begriffe stichwortartig oder mit einem kurzen Satz.

Begriff	Erklärung
Religion	
religiös	
Naturreligionen	
religiöse Erfahrungen	
Patchwork-Religion	
religiöse Rituale	
Religionsgemeinschaft	
Ersatzreligion	
Religionsfreiheit	
religionslos	
Weltreligionen	
Religionskriege	
Religionsmündigkeit	
Religionsstifter	
Religionsunterricht	
Glaube	
Theologie	
Kirche	
Spiritualität	
heilig	
fromm	

Religion – Lösung

Erkläre die folgenden Begriffe stichwortartig oder mit einem kurzen Satz.

Begriff	Erklärung
Religion	Glaube an einen Gott, ein göttliches Wesen oder an eine höhere Macht.
religiös	Jemand, der an Gott, ein göttliches Wesen oder eine höhere Macht glaubt.
Naturreligionen	Religionen, bei denen die Natur heilig ist.
religiöse Erfahrungen	Erfahrungen mit Gott oder dem Göttlichen.
Patchwork-Religion	Man bastelt sich seine eigene Religion, indem man sich aus verschiedenen Glaubensvorstellungen das aussucht, was zu einem passt und was einem logisch erscheint.
religiöse Rituale	Handlungen, die meist feierlich sind, nach vorgegebenen Regeln ablaufen und die eine religiöse, symbolische Bedeutung haben, wie z.B. die Taufe oder das Abendmahl.
Religionsgemeinschaft	Die Ausübung einer Religion findet gemeinsam mit vielen anderen Menschen statt.
Ersatzreligion	Lebensweise die die Funktion einer Religion einnimmt und ähnliche Merkmale zeigt wie Gemeinschaft oder Rituale; Ernährung oder Hobbys können zu Ersatzreligionen werden.
Religionsfreiheit	Grund- und Menschenrecht, welches jedem Menschen erlaubt, seine Religion frei und öffentlich auszuüben.
religionslos	Man hat keine Religion und gehört keiner Religionsgemeinschaft an.
Weltreligionen	Große Religionen, deren Anhänger auf der ganzen Welt verbreitet sind, z.B. Judentum, Buddhismus, Hinduismus, Christentum, Islam.
Religionskriege	Krieg, der aus Gründen der Religion geführt wird.
Religionsmündigkeit	Man kann selbst über seine Religions- und Konfessionszugehörigkeit entscheiden.
Religionsstifter	Personen, die den Anstoß zur Bildung einer neuen Religion gegeben haben, z.B. Jesus oder Mohammed.
Religionsunterricht	ordentliches Unterrichtsfach, hat die Aufgabe, in die Glaubensinhalte, Geschichte und Werte einer Religion einzuführen.
Glaube	Bedeutet, dass man von einer bestimmten Religion oder Philosophie überzeugt ist.
Theologie	Wissenschaftliche Lehre von Gott oder Göttern oder religiösen Glaubensinhalten
Kirche	Begriff sowohl für das christliche Gotteshaus, den Gottesdienst, als auch für eine Religionsgemeinschaft (zum Beispiel: „Ich gehöre der evangelischen Kirche an“).
Spiritualität	Offenheit gegenüber Erfahrungen außerhalb des sinnlich wahrnehmbaren Bereichs. Diese Erfahrungen können religiöser Art sein, auch bei Meditation oder Yoga möglich.
heilig	Zum Bereich des Göttlichen gehörend.
fromm	Jemand, der tief gläubig ist und nach den Lehren einer Religion lebt.

Religion

Schneide die Erklärungen aus und klebe sie jeweils zu dem richtigen Begriff auf Arbeitsblatt 1a.

Erfahrungen mit Gott oder dem Göttlichen.
Grund- und Menschenrecht, welches jedem Menschen erlaubt, seine Religion frei und öffentlich auszuüben.
Offenheit gegenüber Erfahrungen außerhalb des sinnlich wahrnehmbaren Bereichs. Diese Erfahrungen können religiöser Art sein, auch bei Meditation oder Yoga möglich.
Glaube an einen Gott, ein göttliches Wesen oder an eine höhere Macht.
Krieg, der aus Gründen der Religion geführt wird.
Bedeutet, dass man von einer bestimmten Religion oder Philosophie überzeugt ist.
Die Ausübung einer Religion findet gemeinsam mit vielen anderen Menschen statt.
Personen, die den Anstoß zur Bildung einer neuen Religion gegeben haben, z.B. Jesus oder Mohammed.
Handlungen, die meist feierlich sind, nach vorgegebenen Regeln ablaufen und die eine religiöse, symbolische Bedeutung haben, wie z.B. die Taufe oder das Abendmahl.
Jemand, der tief gläubig ist und nach den Lehren einer Religion lebt.
Religionen, bei denen die Natur heilig ist.
Man hat keine Religion und gehört keiner Religionsgemeinschaft an.
Wissenschaftliche Lehre von Gott oder Göttern oder religiösen Glaubensinhalten.
Jemand, der an Gott, ein göttliches Wesen oder eine höhere Macht glaubt.
Zum Bereich des Göttlichen gehörend.
Begriff sowohl für das christliche Gotteshaus, den Gottesdienst, als auch für eine Religionsgemeinschaft (zum Beispiel: „Ich gehöre der evangelischen Kirche an“).
Man bastelt sich seine eigene Religion, indem man sich aus verschiedenen Glaubensvorstellungen das aussucht, was zu einem passt und was einem logisch erscheint.
Hat die Aufgabe, in die Glaubensinhalte, Geschichte und Werte einer Religion einzuführen.
Große Religionen, deren Anhänger auf der ganzen Welt verbreitet sind, z.B. Judentum, Buddhismus, Hinduismus, Christentum, Islam.
Lebensweise die die Funktion einer Religion einnimmt und ähnliche Merkmale zeigt wie Gemeinschaft oder Rituale; Ernährung oder Hobbys können zu Ersatzreligionen werden.
Man kann selbst über seine Religions- und Konfessionszugehörigkeit entscheiden.

Religion

Religion SB S. 8/9

Teilkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- erklären, wie Religionen entstanden sind.
- zentrale Fragen benennen, auf die Religionen versuchen Antworten zu geben.
- verschiedene Meinungen zu Religion unterscheiden und bewerten.
- eine eigene Meinung zu Religion formulieren.

Einstieg

Möglichkeiten:

- L informiert, dass es große Fragen gibt, die die Menschen, seit es sie gibt, versucht haben zu beantworten. Die SuS sollen nun auch versuchen, diese Fragen zu beantworten. → SuS beantworten anhand von **AB M 1** die vorgegebenen Fragen von SB S. 8.

M 1, SB S. 8

Erarbeitung

- Diskussion der Antworten von **AB M 1** im Plenum.
- Die SuS lesen mit verteilten Rollen das UG auf SB S. 9. Die SuS äußern sich spontan. UG unter Einbeziehung der AA 1 und 2.

M 1

SB S. 9, AA 1 u. 2

Vertiefung

- Die SuS beschreiben im UG die Meinungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler von SB S. 9 zum Thema Religion und tragen diese in **AB M 2a** ein. Mögliche Lösungen siehe **AB M 2b**. Die Sicherung kann durch parallelen Eintrag auf Folie von **AB M 2a** erfolgen.
- Die SuS bewerten in EA mit Hilfe des ausgefüllten **AB M 2a** die Meinungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler und formulieren ihre eigene Meinung zum Thema Religion. Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse im Plenum.
- Kugellagergespräch entsprechend SB S. 9, AA 3.

M 2a

M 2b / Projektor

M 2a

SB S. 9, AA 3,

Methode SB S. 197

Ergebnis

- Religion versucht Antworten zu geben auf die grundlegenden Frage der Menschen. Dadurch kann Religion dem menschlichen Leben Sinn und Orientierung geben, aber auch Hoffnung und Hilfe in schwierigen Situationen.

Meine Antworten auf die großen Fragen der Menschheit

Seit es Menschen gibt, suchen sie Antworten auf große Fragen, die sie bewegen. Aus der Suche nach Antworten sind Religionen entstanden.

Lies dir die folgenden Fragen aufmerksam durch. Nimm dir Zeit dabei. Schreibe die Gedanken auf, die dir dabei jeweils durch den Kopf gehen.

Warum bin ich auf der Welt?
Woher komme ich?
Ist mein Schicksal vorbestimmt?
Kann man sein Schicksal irgendwie beeinflussen?
Wer hat die Erde und das Universum geschaffen?
Was geschieht mit mir nach dem Tod?
Auf was darf ich hoffen?
Wie finde ich den Weg zum wahren Glück?
Wer bin ich?
Was soll ich tun und lassen?
Woher kommt das Böse?
Was ist der Sinn meines Lebens?
Gibt es etwas, das mich lenkt?
Gibt es etwas, das wir nicht mit unseren Sinnen erfassen können?
Wie kann ich mit Versagen, Schuld, Krankheit, Trauer leben?

Neulich in der 10a zu Thema Religion

Was meinen die einzelnen Schülerinnen und Schüler der 10a zum Thema Religion?

Bewerte die einzelnen Meinungen mit bis zu fünf Punkten (5 = da kann ich voll zustimmen, ..., 0 = da kann ich überhaupt nicht zustimmen). Formuliere deine eigene Meinung zum Thema Religion.

		Meine Bewertung
Collin:		
Johanna:		
Jamie / Celine:		
Mia-Luisa / Benedikt:		
Hendrik:		
Jule:		
Tobi:		
Svenja:		
Fritz:		
Meine Meinung zum Thema Religion:		

Neulich in der 10a zu Thema Religion – Lösung

Was meinen die einzelnen Schülerinnen und Schüler der 10a zum Thema Religion?

Bewerte die einzelnen Meinungen mit bis zu fünf Punkten (5 = da kann ich voll zustimmen, ..., 0 = da kann ich überhaupt nicht zustimmen). Formuliere deine eigene Meinung zum Thema Religion.

		Meine Bewertung
Collin:	Religion ist, wenn man an irgendetwas glaubt.	
Johanna:	Religion ist Glaube an Gott.	
Jamie / Celine:	Religion ist der Glaube an eine höhere Macht oder etwas Heiliges außerhalb des Menschen.	
Mia-Luisa / Benedikt:	Religion gibt Antworten auf die großen Fragen der Menschen, wie z.B. nach dem Sinn des Lebens.	
Hendrik:	Religion ist nur etwas für alte Leute.	
Jule:	Religion ist ein ganz tiefes Feeling.	
Tobi:	Religion ist Glaubenssache. Man kann nichts beweisen.	
Svenja:	Religion sagt, wie man richtig leben kann, und gibt Hoffnung.	
Fritz:	Religion war früher wichtig, heute nicht mehr.	
Meine Meinung zum Thema Religion:		

Religion

Weltreligionen SB S. 10/11

Teilkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- erklären, was man unter einer Weltreligion versteht.
- fünf Weltreligionen nennen.
- die Weltreligionen Christentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus und Judentum anhand vorgegebener Kriterien unterscheiden.

Einstieg

Möglichkeiten:

- L präsentiert Folie von **AB M 1**. Die SuS vermuten auf welche große Religionen die einzelnen Symbole verweisen. **M 1**
Kreuz, Davidstern (vgl. AB M 1 zu den Seiten 154/155 im LHB zum Kursbuch Religion elementar 2, Kapitel „Judentum“) und Mondsichel (vgl. das Schülerbuch Kursbuch Religion elementar 2, S. 173, Kapitel „Islam“) dürften den SuS als Symbole für Christentum, Judentum und Islam bekannt sein.
Das Rad mit den acht Speichen, das „Rad der Lehre“ ist das Symbol für den Buddhismus. Es erinnert Buddhisten an die acht Wege der Erkenntnis aller Dinge (vgl. das Kapitel „Fernöstliche Religionen“, Kursbuch Religion elementar 3, S. 188/189).
Die heilige Silbe „OM“ ist das wichtigste Symbol des Hinduismus. Es wird A-U-M ausgesprochen und steht für das Leben, für das Werden und Vergehen und soll den Menschen mit göttlicher Kraft verbinden und ihm helfen, inneren Frieden zu finden. Vgl. SB S. 180.
→ Die SuS tragen zusammen, was sie zu den einzelnen Religionen wissen. Einführung des Begriffes „Weltreligionen“
Die SuS bearbeiten im UG bzw. in EA die Aufgaben von **AB M 1**. **M 1**
- Die SuS bearbeiten in EA den Wissenstest zu den Weltreligionen **AB M 2**. Auswertung im Plenum → UG zum Vorwissen der SuS zu den fünf Religionen. **M 2**
Lösung: 1b, 2c, 3 c, 4a, 5b, 6c, 7c, 8a, 9c, 10b, 11a (weil dabei kleine Tiere getötet werden könnten), 12b, 13a, 14b, 15c, 16a

Erarbeitung

- Die SuS lesen den Text zu Weltreligionen SB S. 10. → Inhaltliche Klärung im Klassenverband, UG unter Einbeziehung der AA 1–3. SB S. 10, AA 1–3
- Die SuS lesen die Textbausteine SB S. 11. → Inhaltliche Klärung sowie Zuordnung der Texte und Symbole im Klassenverband. SB S. 11
Mögliche Lösung siehe **AB M 3b**. **M 3b**

Vertiefung

- Die SuS sichern die Ergebnisse des UGs indem sie in EA oder PA auf **AB M 3a** die Texte und Symbole den einzelnen Weltreligionen zuordnen. Vorstellung der Ergebnisse im Plenum. **M 3a**
Mögliche Lösung siehe **AB M 3b**. **M 3b**

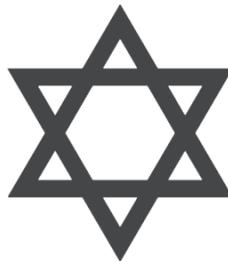
Ergebnis

- Als Weltreligion bezeichnet man eine Religion, die auf der ganzen Welt verbreitet ist und die sehr viele Anhänger hat. Folgende fünf Religionen gelten als Weltreligionen: Christentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus und Judentum.

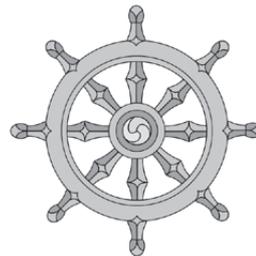
Weltreligionen

1. Ordnet die folgenden Begriffe den fünf Weltreligionen zu.
Findet ihr noch weitere Begriffe zu den einzelnen Religionen?

Gott / viele Götter / Tora / Bibel / Karma / Koran / achtfacher Pfad / Kreuz / Rad mit acht Speichen /
Hausaltar / Synagoge / Moschee / Nirwana / Kirche / Wiedergeburt / Leben in Kasten / Buddha /
Kuh ist heiliges Tier / Ramadan / Meditation / ...



_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____



_____	_____
_____	_____
_____	_____

2. Schreibe die Namen der fünf Weltreligionen in der Reihenfolge auf, wie du denkst, dass sie entstanden sind, also zuerst die älteste und dann die anderen in der zeitlichen Reihenfolge.

3. Schreibe die Namen der fünf Weltreligionen in der Reihenfolge auf, wie du denkst, dass sie die meisten Anhänger haben, also die mit den meisten Anhängern zuerst und dann die anderen in der Reihenfolge nach der Anzahl ihrer Angehörigen.

Weltreligionen – Teste dein Wissen

1. Wie heißt der Turm einer Moschee?

- a) Menuett
 b) Minarett
 c) Langer Eugen

2. Wo wurde Jesus geboren?

- a) Nazareth
 b) Jerusalem
 c) Bethlehem

3. Was ist ein Mandala?

- ein reinigendes Bad
 Süßspeise
 Bild, das zur Meditation dient

4. Mit welcher Waffe besiegte David den Riesen Goliath?

- a) Schleuder
 b) Schwert
 c) Blitz

5. Welcher wichtige christliche Text beginnt den Worten „Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen ...“

- a) Vaterunser
 b) Glaubensbekenntnis
 c) Zehn Gebote

6. Wie heißt das religiöse Oberhaupt des tibetischen Buddhismus?

- a) Alois Hinterbichler
 b) Daliah Lavi
 c) Dalai Lama

7. In der jüdischen Bibel hat Gott einen Namen, nämlich „Jahwe“. Was bedeutet er übersetzt?

- Ich bin der Erlöser
 Niemand ist größer
 Ich bin da!

8. Wie heißt das heilige Buch im Islam?

- a) Koran
 b) Heiliges Buch
 c) Talmud

9. Wer führte das Volk Israel aus der ägyptischen Gefangenschaft?

- a) Jesus
 b) Abraham
 c) Mose

10. Was ist die Kaaba?

- die Richtung, in die Muslime beten
 das Zentralheiligtum des Islam
 die Bekehrung von Heiden zum Islam

11. Was dürfen Buddhisten im Kloster nicht tun?

- a) Rasenmähen
 b) Holzhacken
 c) Reis essen

12. Was bezeichnet im Judentum der Begriff Tora?

- die Zehn Gebote
 die fünf Bücher Moses
 die gesamte heilige Schrift der Juden

13. An welches historische Ereignis aus dem Leben Jesu erinnert der Karfreitag?

- a) Kreuzigung
 b) letztes Abendmahl
 c) Auferstehung

14. Wie heißt die heiligste Stadt im Islam?

- a) Jerusalem
 b) Mekka
 c) Medina

15. Welches Tier gilt im Hinduismus als heilig?

- a) Löwe
 b) Elefant
 c) Kuh

16. Was bedeutet das Wort „Evangelium“ im eigentlichen Sinne?

- a) Frohe Botschaft
 b) Hoffnung für alle
 c) Kapiert's doch endlich!

Auswertung

16–14 Punkte: Religions-Professor. → Du kannst Papst oder Päpstin werden.

13–12 Punkte: Doktor der Religion. → Du kannst Bischof oder Bischöfin werden.

10–8 Punkte: Experte. → Du kannst Pfarrer oder Pfarrerin werden.

7–6 Punkte: Hoffnungsvolles Talent. → Mit Übung reicht es eventuell zum Religionslehrer oder zur Religionslehrerin.

5–3 Punkte: Noch ist nicht alles verloren! → Auch Kirchendiener oder Kirchendienerinnen werden gebraucht.

2–0 Punkte: Gott liebt Dich trotzdem! → Dafür kannst Du aber im Religionsunterricht etwas besser aufpassen!!!

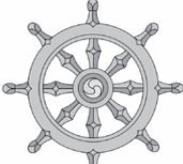
Weltreligionen im Vergleich

Ordne die Symbole und Textbausteine aus deinem Religionsbuch S. 11 den richtigen Religionen zu.

	Christentum	Judentum	Islam	Buddhismus	Hinduismus
Symbol					
Entstehungszeit					
Anzahl der Gläubigen					
Glaube					
Hohe Feiertage					
Ideal					
Ziel / Erlösung					

Weltreligionen im Vergleich - Lösung

Ordne die Symbole und Textbausteine aus deinem Religionsbuch S. 11 den richtigen Religionen zu.

	Christentum	Judentum	Islam	Buddhismus	Hinduismus
Symbol					
Entstehungszeit	um die Zeitenwende	4000 v.Chr.	630 n.Chr.	550 v.Chr.	2500 v.Chr.
Anzahl der Gläubigen	2,3 Milliarden	15 Millionen	1,6 Milliarden	460 Millionen	940 Millionen
Glaube	Gott ist der Schöpfer der Welt und Jesus der Gottessohn und Erlöser.	Jahwe ist der einzig wahre Gott. Er hat das Volk Israel als sein Volk auserwählt.	Allah ist der einzig wahre Gott und Mohammed ist sein Prophet.	Siddhartha Gautama, der Buddha, ist der Erleuchtete. Das Leben folgt seiner Lehre von Karma und Nirwana.	Es gibt eine Vielzahl von Göttern. Leitend sind die Aussagen der Veden zum Dharma.
Hohe Feiertage	Weihnachten, Ostern, Pfingsten	Pessach Rosch Haschana (Neujahrsfest) Jom Kippur (Versöhnungsfest) Chanukka (Lichterfest)	Opferfest, Zuckerfest, Bairam	Buddha-Tag (Erinnerung an Buddhas Geburt, Erleuchtung und Eintritt ins Nirwana)	Frühlingsfest (Holi) Lichterfest (Divali), viele Feste für verschiedene Gottheiten
Ideal	Gott und den Nächsten lieben	Frieden (Shalom), Ringen um die Nähe zu Gott	Hingabe an Gott	Achtsamkeit, Mitgefühl, Askese. Alle Wesen sollen glücklich sein.	Gewaltlosigkeit und Selbstlosigkeit
Ziel / Erlösung	Ewiges Leben im Reich Gottes	Rückkehr zu Gott	Eingang ins Paradies	Eingang ins Nirwana	Ende der Wiedergeburt, Vereinigung mit Brahman

Teilkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- erklären, was man unter Religionsfreiheit versteht.
- zwischen positiver und negativer Religionsfreiheit unterscheiden.
- an Beispielen aufzeigen, wie es bei der Ausübung der Religionsfreiheit zu Konflikten kommen kann.

Einstieg

Möglichkeiten:

- L präsentiert Folie von **AB M 1**. Die SuS diskutieren, was dieses Foto mit Religionsfreiheit zu tun hat. Ausweitung auf die Frage, was man unter Religionsfreiheit versteht.

M 1 / Projektor

Erarbeitung

- Die SuS lesen die Texte SB S. 12. → Inhaltliche Klärung im Klassenverband. UG unter Berücksichtigung der AA 2 und 3.
- Sicherung der Unterscheidung zwischen positiver und negativer Religionsfreiheit in EA oder PA mit Hilfe von **AB M 2a**.
Mögliche Lösung siehe **AB M 2b**.

SB S. 12, AA 2 u. 3

M 2a
M 2b

Vertiefung

- Die SuS lesen „Mögliche Konflikte zwischen positiver und negativer Religionsfreiheit, SB S. 13, und diskutieren anschließend die vier genannten Fallbeispiele.
Kopftuchverbot: Mit seinem Beschluss vom 27. Januar 2015 hat der Erste Senat des Bundesverfassungsgerichts den Leitsatz verkündet: „Ein pauschales Kopftuchverbot für Lehrkräfte in öffentlichen Schulen ist mit der Verfassung nicht vereinbar.“
Schwimmunterricht: Ein Gericht stellte hierzu fest, dass für Musliminnen der Schwimmunterricht, auch mit männlichen Klassenkameraden, zumutbar ist. Weiter führte das Gericht aus, dass der gemeinsame Unterricht nicht nur ein wichtiger Teil der Integration und damit des Bildungsauftrags sei. Es gebe auch Möglichkeiten für das Mädchen, sich beim Schwimmen den muslimischen Bekleidungsvorschriften entsprechend zu bedecken, zum Beispiel mit einem Burkini.
Islamischer Gebetsruf: Hierzu gibt es noch kein Grundsatzurteil. Wenn jedoch in Art. 4 des Grundgesetzes (GG) eine ungestörte Religionsausübung gewährleistet wird, so gehören dazu bei den Christen die Kirchtürme und das Glockengeläut und bei den Muslimen ein Minarett und der Ruf des Muezzins.
Gebetsraum: Die Richter betonen in ihrer Entscheidung, dass aufgrund der verfassungsrechtlich verbürgten Religionsfreiheit aus Art. 4 Grundgesetz die Schulverwaltung nicht generell Gebete in der Schule Gebete verbieten kann. In diesem konkreten Fall gab das Gericht allerdings der Schulleiterin Recht. Als entscheidend wurde der staatliche Bildungs- und Erziehungsauftrag aus Art. 7 Abs. 1 GG gesehen. Die Religionsfreiheit der SuS einerseits und der staatliche Bildungs- und Erziehungsauftrag andererseits müssen zu einem angemessenen Ausgleich gebracht werden. Der Staat ist berechtigt, Maßnahmen zu ergreifen, um den Schulfrieden sicherzustellen und religiös motivierte Konflikte zwischen den SuS zu vermeiden.
- Zur intensiveren Auseinandersetzung mit dem Fallbeispiel „Kopftuchverbot“ kann zusätzlich das **AB M 3** eingesetzt werden.

SB S. 13

M 3

Ergebnis

- Die Religionsfreiheit ist ein Grund- und Menschenrecht und bedeutet zum einen, dass jeder Mensch seinen religiösen Glauben frei wählen und ihn frei und öffentlich ausüben kann (positive Religionsfreiheit), zum anderen aber auch, dass niemand zu einer bestimmten Religion oder zur Teilnahme an religiösen Veranstaltungen gezwungen werden kann (negative Religionsfreiheit).

Religionsfreiheit



Positive und negative Religionsfreiheit

In den folgenden Fallbeispielen fühlen Menschen sich in ihrer Religionsfreiheit verletzt. Kreuze jeweils an, ob die positive oder die negative Religionsfreiheit berührt ist. Stelle danach deine Bewertungen in der Klasse vor und begründe die möglichen Verletzungen der Religionsfreiheit jeweils mit einem Satz aus der Sichtweise des oder der Betroffenen.

	positive Religionsfreiheit	negative Religionsfreiheit
1. Da der katholische Religionslehrer erkrankt ist, werden beide Religionsgruppen von der evangelischen Religionslehrerin unterrichtet. Der katholische Benedikt sieht dadurch seine Religionsfreiheit verletzt.		
2. Damandeep (18 Jahre) wohnt in Köln und gehört der Sikh-Religion an. Zum Kennzeichen dieser Religion gehört das Tragen eines Turbans. Damandeep hat vor Kurzem den Motorradführerschein gemacht. Nun stellt er den Antrag, von der Helmpflicht befreit zu werden, weil er aus religiösen Gründen einen Turban trägt. Er beruft sich auf seine Religionsfreiheit.		
3. Fati ist Moslem und in der neunten Klasse. Durch das Kreuz im Klassenzimmer fühlt er sich in seiner Religionsfreiheit gestört.		
4. Bei einem Bewerbergespräch wird der Bewerber nach seinem Glauben gefragt. Er antwortet darauf nicht und beruft sich auf seine Religionsfreiheit.		
5. Die islamische Gemeinde in Reizheim will eine Moschee bauen. Sie begründet den Antrag mit der Religionsfreiheit.		
6. In der Kita „Regenbogen“ arbeiten die Kinder gerade an einer Weihnachtskrippe. Dabei summen und singen sie Advents- und Weihnachtslieder. Ein muslimischer Vater kommt dazu, sieht das und nimmt verärgert seine Tochter mit nach Hause. Er sieht die Religionsfreiheit seiner Tochter gefährdet.		
7. Ali Yildirim ist arbeitslos. Ein Angebot des Arbeitsamts lehnt er ab, weil freitags abends gearbeitet wird, und er da in seiner Moschee beten will.		
8. Katharina (14) ist evangelisch. Sie will jetzt nicht mehr am evangelischen Religionsunterricht teilnehmen und beruft sich dabei auf ihre Religionsfreiheit.		
9. Die Sportlehrerin der Mädchengruppe der achten Klasse geht in Mutterschutz. Da es keine Vertretung gibt, findet der Sportunterricht bis zum Ende des Schuljahres gemeinsam mit den Jungs und mit deren Sportlehrer statt. Aylin weigert sich daran teilzunehmen und begründet dies mit der Verletzung ihrer Religionsfreiheit. Sie will nicht, dass die Jungs sie in Sportkleidung sehen und sie will auch nicht die Jungs in Sportkleidung sehen.		
10. Sahar beantragt einen Personalausweis. Sie will, entgegen der Vorschriften, dazu nur ein Passbild mit Kopftuch vorlegen. Sie beruft sich dabei auf ihre Religionsfreiheit.		
11. Im katholischen Kindergarten St. Pius wird eine Erzieherin entlassen, weil sie vom katholischen zum evangelischen Glauben gewechselt ist. Diese klagt dagegen und beruft sich dabei auf ihre Religionsfreiheit.		
12. Der Lehrherr von Rico macht Werbung für die Zeugen Jehovas. Diejenigen, die dafür zugänglich sind, werden bevorzugt. Rico wendet sich an die Gewerkschaft, weil er dadurch seine Religionsfreiheit verletzt sieht.		

Positive und negative Religionsfreiheit – Lösung

In den folgenden Fallbeispielen fühlen Menschen sich in ihrer Religionsfreiheit verletzt. Kreuze jeweils an, ob die positive oder die negative Religionsfreiheit berührt ist. Stelle danach deine Bewertungen in der Klasse vor und begründe die möglichen Verletzungen der Religionsfreiheit jeweils mit einem Satz aus der Sichtweise des oder der Betroffenen.

	positive Religionsfreiheit	negative Religionsfreiheit
1. Da der katholische Religionslehrer erkrankt ist, werden beide Religionsgruppen von der evangelischen Religionslehrerin unterrichtet. Der katholische Benedikt sieht dadurch seine Religionsfreiheit verletzt.		X
2. Damandeep (18 Jahre) wohnt in Köln und gehört der Sikh-Religion an. Zum Kennzeichen dieser Religion gehört das Tragen eines Turbans. Damandeep hat vor Kurzem den Motorradführerschein gemacht. Nun stellt er den Antrag, von der Helmpflicht befreit zu werden, weil er aus religiösen Gründen einen Turban trägt. Er beruft sich auf seine Religionsfreiheit.	X	
3. Fati ist Moslem und in der neunten Klasse. Durch das Kreuz im Klassenzimmer fühlt er sich in seiner Religionsfreiheit gestört.		X
4. Bei einem Bewerbungsgespräch wird der Bewerber nach seinem Glauben gefragt. Er antwortet darauf nicht und beruft sich auf seine Religionsfreiheit.		X
5. Die islamische Gemeinde in Reizheim will eine Moschee bauen. Sie begründet den Antrag mit der Religionsfreiheit.	X	
6. In der Kita „Regenbogen“ arbeiten die Kinder gerade an einer Weihnachtskrippe. Dabei summen und singen sie Advents- und Weihnachtslieder. Ein muslimischer Vater kommt dazu, sieht das und nimmt verärgert seine Tochter mit nach Hause. Er sieht die Religionsfreiheit seiner Tochter gefährdet.		X
7. Ali Yildirim ist arbeitslos. Ein Angebot des Arbeitsamts lehnt er ab, weil freitags abends gearbeitet wird, und er da in seiner Moschee beten will.	X	
8. Katharina (14) ist evangelisch. Sie will jetzt nicht mehr am evangelischen Religionsunterricht teilnehmen und beruft sich dabei auf ihre Religionsfreiheit.	X	
9. Die Sportlehrerin der Mädchengruppe der achten Klasse geht in Mutterschutz. Da es keine Vertretung gibt, findet der Sportunterricht bis zum Ende des Schuljahres gemeinsam mit den Jungs und mit deren Sportlehrer statt. Aylin weigert sich daran teilzunehmen und begründet dies mit der Verletzung ihrer Religionsfreiheit. Sie will nicht, dass die Jungs sie in Sportkleidung sehen und sie will auch nicht die Jungs in Sportkleidung sehen.		X
10. Sahar beantragt einen Personalausweis. Sie will, entgegen der Vorschriften, dazu nur ein Passbild mit Kopftuch vorlegen. Sie beruft sich dabei auf ihre Religionsfreiheit.	X	
11. Im katholischen Kindergarten St. Pius wird eine Erzieherin entlassen, weil sie vom katholischen zum evangelischen Glauben gewechselt ist. Diese klagt dagegen und beruft sich dabei auf ihre Religionsfreiheit.	(X)	X
12. Der Lehrherr von Rico macht Werbung für die Zeugen Jehovas. Diejenigen, die dafür zugänglich sind, werden bevorzugt. Rico wendet sich an die Gewerkschaft, weil er dadurch seine Religionsfreiheit verletzt sieht.		X

Soll eine muslimische Lehrerin mit Kopftuch unterrichten dürfen?

1. Ordne die folgenden Argumente dieser Fragestellung zu und unterscheide dabei zwischen Pro-Argumenten (eine Lehrerin darf mit Kopftuch unterrichten) und Contra-Argumenten (eine Lehrerin sollte nicht mit Kopftuch unterrichten dürfen).
2. Formuliere und begründe danach kurz deine Meinung zu dieser Frage.

	Pro	Contra
a) Ein Kopftuchverbot bei Lehrerinnen kommt einem Berufsverbot gleich und ist diskriminierend.		
b) Religiöse Symbole, auch das Kopftuch, haben in der Schule nichts zu suchen. Die Schülerinnen und Schüler müssen vor Einflussnahmen durch religiöse Symbole bewahrt werden.		
c) Das Kopftuch ist ein Symbol für die Unterdrückung der Frau.		
d) Wenn eine Frau ein Kopftuch trägt, ist dies Ausdruck ihrer Persönlichkeit und religiösen Freiheit.		
e) Das Kopftuch steht für die Aussagen des radikalen Islams, der gegen unsere Verfassung ist.		
f) Solange eine Lehrkraft unsere Verfassung achtet und die demokratischen Grundwerte wahrt, soll sie in der Schule arbeiten können.		
g) Die Schule soll Ort der kulturellen Vielfalt und Integration sein.		
h) Das Kopftuch ist ein Zeichen einer Kultur, die mit unserer christlich-abendländischen Kultur nicht übereinstimmt.		

Meine Meinung:

Teilkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- den besonderen Status des Religionsunterrichts erklären.
- die Stufen zur Erlangung der Religionsmündigkeit beschreiben.
- Fallbeispiele im Blick auf Religionsmündigkeit analysieren.

Einstieg

Möglichkeiten:

- SuS lesen den Brief von Tobi SB S. 14, oder L präsentiert den Brief auf Folie → SuS diskutieren den Sachverhalt.

SB S. 14 / Projektor

Weitere Möglichkeit: L präsentiert neben Tobis Brief noch einen zweiten Brief auf Folie, oder liest vor, in dem Tobi auch aus dem Mathematikunterricht austreten will. UG zu der Frage, warum dies beim Religionsunterricht möglich ist, bei anderen Fächern jedoch nicht.

Erarbeitung

- Die SuS lesen die Texte „Religionsunterricht“, SB S. 14, und „Religionsmündigkeit“, SB S. 15. → Inhaltliche Klärung im Klassenverband, UG auch unter der Berücksichtigung der AA 1–3.

SB S. 14/15, AA 1–3

Zu AA 3: Tobi ist 14 Jahre alt und damit religionsmündig. Er kann daher selbst entscheiden, ob er am Religionsunterricht teilnehmen will. Die Teilnahme am Religionsunterricht kann jedoch nur aus Gewissensgründen abgelehnt werden. Da Tobi für seinen Wunsch keine Gewissensgründe, sondern andere Gründe anführt, ist sein Antrag abzulehnen.

- Die SuS sichern ihre erworbenen Kenntnisse zum Status des Religionsunterrichts mit Hilfe des Lückentextes **AB M 1**.
- Die Sicherung der Stufen der Religionsmündigkeit kann durch Hefteintrag des entsprechenden Textes SB S. 15 erfolgen.

M 1

SB S. 15

Vertiefung

- Die SuS bearbeiten anhand von **AB M 2** in EA oder PA die Fallbeispiele SB S. 15, entsprechend AA 4. Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse im Plenum. In leistungsschwächeren Klassen kann dies auch im Klassenverband erfolgen bzw. vorbereitet werden. Mögliche Lösungen:

M 2

SB S. 15, AA 4

„**Clara**“: Clara ist 9 Jahre alt und damit nicht religionsmündig. Der Vater, der jetzt sorgeberechtigt ist, kann also über die Teilnahme am Religionsunterricht bestimmen.

„**Ella**“: Ella ist 13 Jahre alt und damit beschränkt religionsmündig. Der Wechsel in eine bestimmte Religion kann deshalb nicht gegen den Willen Ellas erfolgen.

„**Henry**“: Henry ist 15 Jahre alt und damit religionsmündig. Er kann somit selbst über die Teilnahme am Religionsunterricht entscheiden. Der Austritt aus dem Religionsunterricht kann nur aus Gewissensgründen erfolgen. Diesen Grund führt Henry an. Die Schule darf diese Gewissensgründe nicht anzweifeln oder überprüfen. Dem Wunsch Henrys ist also stattzugeben.

„**Josephine**“: Josephine ist 14 Jahre alt und damit religionsmündig. Sie kann nicht gegen ihren Willen zur Teilnahme an der Konfirmation gezwungen werden.

„**Ahmed**“: Ahmed ist 14 Jahre alt und damit religionsmündig. Wenn die Religionsgemeinschaft, deren Religionsunterricht Ahmed besuchen will, damit einverstanden ist, kann Ahmed an dem Religionsunterricht auch ohne Zustimmung seiner Eltern teilnehmen.

Ergebnis

- ➔ Der Religionsunterricht ist ein durch das Grundgesetz garantiertes ordentliches Unterrichtsfach an den öffentlichen Schulen. Er wird in Übereinstimmung mit den Glaubensgrundsätzen der Religionsgemeinschaften in staatlicher Aufsicht erteilt. Religionsmündigkeit ist das – an die Erreichung eines bestimmten Lebensalters gebundene – Recht eines Kindes oder eines Jugendlichen, selbst über seine Konfessions- oder Religionszugehörigkeit und damit auch über die Teilnahme am Religionsunterricht zu entscheiden.

Der Religionsunterricht, ein ordentliches aber doch besonderes Lehrfach

Lies den Text in deinem Religionsbuch S. 14 und ergänze dann den folgenden Lückentext.

Im _____ steht in _____, dass der Religionsunterricht in allen öffentlichen Schulen ein _____ ist. Das heißt, die Leistungen werden _____ und sind _____ – wie in anderen Fächern auch. Der _____ selbst darf jedoch _____ religiösen Inhalte vermitteln, er muss sich _____ verhalten. Deshalb arbeitet er beim Religionsunterricht mit den _____ zusammen. Der Religionsunterricht steht zwar unter der _____ des Staates, _____ für die Inhalte sind jedoch die jeweiligen _____.

Das Recht auf _____ bedeutet auch, dass niemand zur _____ gezwungen werden darf. Der Religionsunterricht, der von den einzelnen Religionsgemeinschaften verantwortet wird, ist _____.

Religionsmündigkeit ist das – an die Erreichung eines bestimmten Lebensalters gebundene – _____, selbst über seine _____ – oder _____ und damit auch über die _____

zu entscheiden. Die Teilnahme am Religionsunterricht kann allerdings nur aus

_____ abgelehnt werden, eine _____ dieser Gewissensgründe durch die Schule ist _____. Schüler können grundsätzlich auch am Religionsunterricht einer Konfession teilnehmen, der sie nicht angehören, jedoch _____ der hierfür verantwortlichen Religionsgemeinschaft.

Religionsmündigkeit

Analysiere die Fallbeispiele in deinem Religionsbuch S. 15 unter Berücksichtigung der rechtlichen Vorgaben.

Fallbeispiel	Meine Bewertung
Clara	
Ella	
Henry	
Josephine	
Ahmed	